

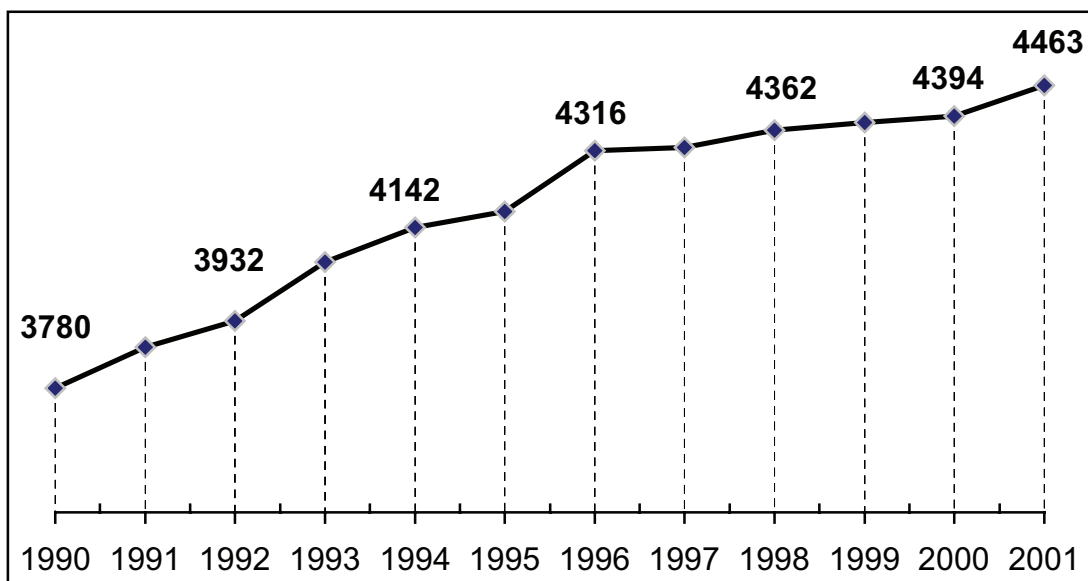
Jahresbericht 2001 der Gemeinde Güntersleben

Zahlen und Fakten zur Situation und Entwicklung der Gemeinde

Bevölkerung

Knapp unter 2000 Einwohner zählte Güntersleben nach dem Ende des 2. Weltkriegs. Dabei blieb es mit geringen Schwankungen bis 1960. Seither zeigt die Einwohnerkurve stetig nach oben. Bist 1990 hatte sich die Einwohnerzahl nahezu verdoppelt. Nach weiteren Jahren kräftigen Wachstums trat nach 1996 eine gewisse Beruhigung ein. Im abgelaufenen Jahr beschleunigte sich der Zuwachs wieder. 4463 Einwohner waren zum Jahresende mit Hauptwohnsitz in Güntersleben registriert, 69 mehr als vor einem Jahr.

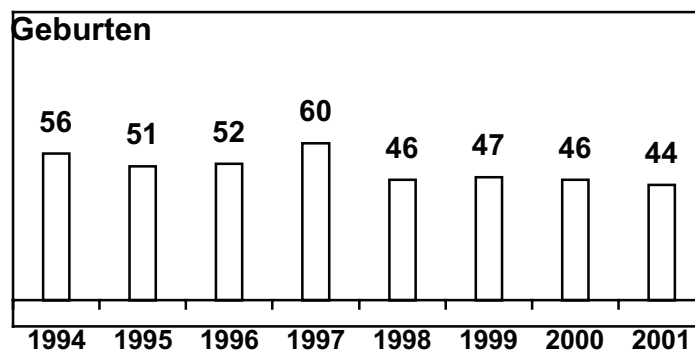
Einwohner



Stärker ausgeprägt als in den beiden Jahren zuvor war auch wieder die **Bevölkerungsbewegung**. 301 Personen zogen im Laufe des Jahres zu, 251 zogen weg. Damit war auch wieder ein deutlicher Wanderungsgewinn von 50 Personen zu verzeichnen nach dem negativen Saldo im Jahr zuvor mit 256 Zuzügen und 269 Wegzügen. Wie sehr sich die Zusammensetzung der Bevölkerung ständig ändert, macht ein Überblick über die letzten zehn Jahre deutlich:

Von 1992 bis Ende 2001 sind **3230 Personen zugezogen**
und **2759 Personen weggezogen**.

Leider keine Trendwende lässt sich bei den **Geburtenzahlen** feststellen. Im vierten Jahr hintereinander wurden deutlich weniger als 50 Kinder geboren. Die Zahl von nur noch 44 Neugeborenen, die bis zum Jahresende gemeldet waren, ist die niedrigste seit über 20 Jahren, als ein Viertel weniger Einwohner hier lebten.



Verstorben sind im vergangenen Jahr 18 Personen (Vorjahr 24).

Weniger Geburten und eine höhere Lebenserwartung haben inzwischen zu deutlichen Veränderungen im **Altersaufbau** unserer Bevölkerung geführt. Das zeigt die folgende Gegenüberstellung:

	Anteil der Gesamtbevölkerung	
	1960	2001
Kinder bis 6 Jahre	13 %	7 %
Einwohner über 65 Jahre	8 %	12 %

Die Verhältnisse haben sich damit in 40 Jahren nahezu umgekehrt.

Zur **Eheschließung** auf das Standesamt gingen vergangenes Jahr 22 Paare, genau so viele wie im Jahr zuvor.

Bei der **konfessionellen** Zugehörigkeit der Bevölkerung weichen die Zahlen von einem Jahr zum anderen naturgemäß kaum voneinander ab. Erst über einen längeren Zeitraum werden deutliche Verschiebungen sichtbar. Bis zum 2. Weltkrieg gehörte Güntersleben zu den katholischen Dörfern in Franken. Inzwischen sind viele Menschen aus Gemeinden oder Regionen zugezogen, in denen andere Bekenntnisse vorherrschend sind. Außerdem gehen auch bei uns die konfessionellen Bindungen zurück.

	1970	1980	1990	2001
Katholiken	94 %	87 %	80 %	73 %
Protestanten	5 %	11 %	13 %	15 %
Sonstige/Ohne	1 %	2 %	7 %	12 %

Die ersten **Ausländer** in Güntersleben waren Gastarbeiter. Dann stieg der Anteil der Ausländer als Folge der zunehmenden Mobilität der Menschen, die längst vor nationalen Grenzen nicht mehr Halt macht. Seit den 90er Jahren machten sich die größere Durchlässigkeit der Grenzen zum Osten sowie die Flüchtlingsströme infolge der Wirren auf dem Balkan bemerkbar. In beiden Fällen ist inzwischen eine gewisse Beruhigung eingetreten, so dass der Ausländeranteil in Güntersleben wieder deutlich zurückgegangen ist.

Ausländer in Güntersleben:				
1961	1 Person			
1970	19 Personen	=	0,8 %	der Gesamtbevölkerung
1985	63 Personen	=	1,8 %	der Gesamtbevölkerung
1990	76 Personen	=	1,9 %	der Gesamtbevölkerung
1997	222 Personen	=	5,0 %	der Gesamtbevölkerung
2001	110 Personen	=	2,4 %	der Gesamtbevölkerung

Weitere 96 Personen haben neben ihrer deutschen Staatsangehörigkeit noch eine ausländische Staatsangehörigkeit. Es sind dies in aller Regel Übersiedler aus Osteuropa und aus der ehemaligen Sowjetunion.

Der Gemeinderat

Aus 16 Mitgliedern und dazu dem 1. Bürgermeister als Vorsitzenden besteht in Güntersleben der Gemeinderat. In der politischen Zusammensetzung, wie sie aus der letzten Wahl im Jahr 1996 hervorgegangen ist, hat sich knapp ein Jahr vor dem Ende der Wahlperiode eine Änderung ergeben. Gemeinderat Günter Hörr, über die UBG-Liste in den Gemeinderat gewählt, verließ Mitte des Jahres seine Fraktion, gehörte dann für kurze Zeit als fraktionsloses Mitglied dem Gemeinderat an, um dann zur CSU-Fraktion zu wechseln.

Die Fraktionsstärken im Gemeinderat sehen nach diesem Wechsel jetzt wie folgt aus:

UBG-Fraktion	6 Mitglieder	(Vorsitzende Marion Mack)
SPD-Fraktion	6 Mitglieder	(Vorsitzender Dieter Melching)
CSU-Fraktion	4 Mitglieder	(Vorsitzender Willi Öffner)

Regelmäßig einmal im Monat tagt der Gemeinderat. Die Sachausschüsse, die zu seiner Entlastung eingerichtet und mit jeweils 6 Mitgliedern und dem 1. Bürgermeister als Vorsitzenden besetzt sind, werden je nach Notwendigkeit unterschiedlich häufig einberufen.

Im Jahr 2001 waren das beim

Gemeinderat	12 Sitzungen
Bauausschuss	8 Sitzungen
Jugend- und Kulturausschuss	5 Sitzungen
Landwirtschafts- und Umweltausschuss	2 Sitzungen
Rechnungsprüfungsausschuss	2 Sitzungen
Finanz- und Personalausschuss	1 Sitzung
Ferienausschuss (im August)	1 Sitzung.

Die Sitzungen des Gemeinderats sind in der Regel öffentlich und werden mit der jeweiligen Tagesordnung durch Aushang an den Amtstafeln sowie Hinweisen in der Dorfzeitung und in der Tagespresse vorher angekündigt. Nur dann, wenn Personalangelegenheiten, Grundstücksverhandlungen oder ähnliche vertraulich zu behandelnde Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Am 3. März werden Bürgermeister und Gemeinderat neu gewählt. Der Amtswechsel findet dann zum 1. Mai statt.

Personal der Gemeinde

Beim Personal der Gemeinde gibt es zwar immer wieder Veränderungen durch Mitarbeiter/innen, die aus dem Dienst ausscheiden, nach der Geburt eines Kindes Elternzeit nehmen oder aufgrund längerfristiger Krankheit ersetzt werden müssen. Zahlenmäßig hat sich der Personalstand der Gemeinde aber letztmals in größerem Umfang bei der Inbetriebnahme des zweiten Kindergartens am Mühlweg verändert. In diesem Jahr sind weitere Teilzeitstellen für eine Reinigungskraft und für die Leitung der Bücherei hinzugekommen, die aufgrund der großen Publikumsresonanz nicht mehr ausschließlich ehrenamtlich verwaltet werden kann.

Danach waren zum Jahresende bei der Gemeinde 50 feste Arbeitsplätze eingerichtet. Fast zwei Drittel davon sind Teilzeitstellen. Auf die einzelnen Einsatzbereiche verteilen sich die Stellen wie folgt:

Rathaus	14	(davon 8 Teilzeit)
Kindergärten	16	(davon 12 Teilzeit)
Bauhof (mit Wald, Kläranlage usw.)	10	(davon 2 Teilzeit)
Jugendtreff	1	(Teilzeit)
Bücherei	1	(Teilzeit)
Reinigungspersonal	8	(alle Teilzeit)

Von den fest angestellten Mitarbeiterinnen sind zur Zeit fünf nicht im Dienst; sie nehmen Elternzeit, die sich früher Erziehungsurlaub nannte. Für die Dauer ihrer Abwesenheit sind Vertretungskräfte eingestellt.

Zu den Bediensteten, die auf den Dauerarbeitsplätzen eingesetzt sind, kommt noch ein Mitarbeiter, der in Nebentätigkeit den Botendienst und die Vertretung auf dem Wertstoffhof wahrnimmt.

Freiwillige Feuerwehr

Die Gewährleistung der Feuersicherheit ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde, die dafür alle notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen hat. Dazu gehört aktuell auch der Erweiterungsbau, der in der Nachbarschaft des bestehenden Feuerwehrhauses entstehen soll, damit Fahrzeuge und Gerät sicher und jederzeit einsatzbereit untergebracht werden können.

Entscheidend für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr aber vor allem, dass sich in Güntersleben nach wie vor genügend Freiwillige finden, die sich ehrenamtlich und ohne Entlohnung für die Sicherheit ihrer Mitbürger bereit halten. Der Mitgliederstand unserer Feuerwehr ist mit 166 gegenüber dem Vorjahr (160) sogar nochmals leicht gestiegen. 94 von ihnen leisten aktiven Dienst, 41 sind als passive Mitglieder aus Altersgründen nicht mehr bei den Einsätzen dabei. 14 Jugendliche sind eine gute Zukunftsperspektive. 17 Personen unterstützen die Feuerwehr als fördernde Mitglieder.

Auch im abgelaufenen Jahr waren die aktiven Feuerwehrleute wieder reichlich gefordert. Zu 118 Einsätzen waren sie gerufen. Nur in 6 Fällen ging es dabei um Brandeinsätze. Dagegen stehen 53 technische Hilfeleistungen, zum Beispiel bei Verkehrsunfällen. 54 mal waren die First Responder als Ersthelfer in medizinischen Notfällen gefragt. Auch 5 Fehlalarmierungen gab es. Schon längst beschränkt sich also die Aufgabe der Feuerwehr nicht mehr auf die Brandbekämpfung. Vielmehr hat sich ihr Einsatzfeld auf Notfälle aller Art ausgeweitet. Entsprechend intensiv und zeitaufwändig sind auch die Ausbildung und die laufende Fortbildung, denen sich die aktiven Feuerwehrleute unterziehen müssen, um für die Einsätze gerüstet zu sein.

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr ist zur Zeit Jürgen Clauß. Zweiter Kommandant ist Norbert Groschup. Er ist zugleich Kreisbrandmeister und damit zuständiger Ansprechpartner für die Wehren in mehreren Nachbargemeinden. Mit Kreisbrandrat Heinz Geißler kommt auch der oberste Feuerwehrmann im Landkreis aus unserer Günterslebener Feuerwehr.

Schulen

Schwächere Geburtenjahrgänge, die Einführung der sechsstufigen Realschule (R 6) zum Beginn des vorhergehenden Schuljahr und die Inbetriebnahme des Landkreiskreisgymnasium haben bei der Belegung der einzelnen Schulen zu großen Verschiebungen geführt.

Bei der **Ignatius-Gropp-Volksschule in Güntersleben** wurden in diesem Jahr nur 35 Schüler neu aufgenommen gegenüber regelmäßig über 50 ABC-Schützen in den letzten Jahren. Durch den verstärkten Wechsel auf die Realschule bereits nach der 4. Jahrgangsstufe ist in diesem Jahr nur noch jeweils eine 5. und 6. Klasse zustande gekommen. Insgesamt ist damit die Zahl der Klassen von 12 auf 10 und die Zahl der Schüler von 277 im Vorjahr auf nur noch 245 zu Beginn dieses Schuljahrs zurückgegangen.

Zugenommen hat demgegenüber die Zahl der Hauptschüler, die an der **Eichendorffschule Veitshöchheim** die Jahrgangsstufen 7 bis 9 der Hauptschule besuchen. 67 Schüler waren es im Vorjahr. Heuer sind es 75 und damit mehr als je zuvor.

Die **Realschulen** verzeichnen seit Jahren ständig steigenden Zulauf, der mit der Einführung der R 6 nochmals erheblichen Auftrieb bekommen hat. So ist die Zahl der gemeldeten Realschüler von 98 im Vorjahr auf jetzt 125 gestiegen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Schulen wie folgt (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Wolfskeel-Schule	58	(38)
Maria-Ward-Schule	23	(23)
Realschule Höchberg	15	(22)
Jakob-Stoll-Schule	14	(9)
St. Ursula-Schule	12	(3)
Schönborn-Schule	3	(3)

Der Besuch der **Gymnasien** ist seit fünf Jahren etwa gleichbleibend. Nur die Verteilung auf die einzelnen Schulen hat sich verändert. Fast die Hälfte aller Gymnasiasten ist inzwischen am neuen Landkreis-Gymnasium in Veitshöchheim. Das früher bevorzugt gewählte Friedrich-König-Gymnasium hat seine dominierende Stellung längst verloren. Eine Änderung hat auch die Schullandschaft insgesamt erfahren. Das Mozart-Gymnasium wurde mit dem Schönborn-Gymnasium zusammengelegt. Und so sehen die aktuellen Belegungszahlen (mit den Angaben vom Vorjahr in Klammern) aus:

Landkreis-Gymnasium Veitshöchheim	54	(43)
Deutschhaus-Gymnasium	16	(18)
Riemenschneider-Gymnasium	12	(11)
Schönborn-Gymnasium	11	(3)
Friedrich-König-Gymnasium	10	(17)
Siebold-Gymnasium	8	(12)
St. Ursula-Gymnasium	7	(4)
Wirsberg-Gymnasium	3	(4)
Röntgen-Gymnasium	1	(4)
Matthias-Grünewald-Gymnasium	0	(0)
Mozart-Gymnasium	-	(8)

In der Rückschau auf die letzten zehn Jahre haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schulsparten recht unterschiedlich entwickelt:

	1992	1994	1996	1998	2000	2001
Volksschule Güntersleben	254	282	308	300	277	242
Hauptschule Veitshöchheim/Höchberg	39	59	60	64	69	75
Realschulen	38	55	69	81	98	125
Gymnasien	104	113	118	122	124	122

Kindergärten

In den beiden Kindergärten werden zur Zeit zwar wieder mehr Kinder betreut als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Von einer Vollbelegung wie in vergangenen Jahren, als die Geburtenjahrgänge noch stärker waren, kann jedoch keine Rede mehr sein. Das zeigt der Überblick über die Zahl der aufgenommenen Kinder, seit es zwei Kindergärten in Güntersleben gibt:

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Erdenstern	118	105	118	120	100	102	97	101
Mühlweg	73	71	73	69	68	67	59	61
	191	176	191	189	168	169	156	167

Im Kindergarten **Erdenstern** an der Weinbergstraße sind fünf Gruppen eingerichtet, in denen 125 Kinder aufgenommen werden könnten. Der Kindergarten am **Mühlweg** hat drei Gruppen für 75 Kinder. Wie üblich werden im weiteren Verlauf des Kindergartenjahres weitere Kinder aufgenommen. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften danach bis zum Juli insgesamt 183 der möglichen 200 Plätze belegt sein.

Von der Zahl der Schulabgänger und der Neuanmeldungen zum neuen Kindergartenjahr wird abhängen, ob die Zahl der Gruppen unverändert beibehalten werden kann.

Die Betreuungszeiten können nach dem jeweiligen Bedarf gewählt werden. Möglich ist die Anmeldung nur für den Vormittag, für den Vormittag mit Verlängerung über die Mittagspause, für Vor- und Nachmittag mit Mittagspause. Im Kindergarten Erdenstern wird auch durchgehende Ganztagsbetreuung angeboten.

Um die bestehenden Platzreserven zu nutzen, ist im Kindergarten Erdenstern auch die **Mittagsbetreuung für Schüler** eingerichtet. 25 Schülerinnen und Schüler, darunter 14 regelmäßig, sind zur Zeit für die Zeit nach Unterrichtsende bis 14 Uhr und teilweise auch für die Zeit vor Unterrichtsbeginn angemeldet.

Vereine

Vielfältig ist die Palette der Vereine in Güntersleben:

- Turn- und Sportverein
- Kolpingsfamilie
- Freiwillige Feuerwehr
- Arbeiterwohlfahrt
- Musikverein
- Musikkapelle
- Kirchenchor
- Chor des TSV
- Eigenheimer-Vereinigung
- Obst- und Gartenbauverein
- Bund Naturschutz
- Radfahrverein Concordia
- Fotofreunde
- Motorsportclub
- Eine-Welt-Verein Harambe
- VdK Ortsverband

- Kulturkreis
- Volkshochschule
- Weinbauverein
- Altenklub Spätlese im Kolpinghaus
- Altentreffen der Arbeiterwohlfahrt
- Schützengilde
- Rotkreuz-Ortsgruppe
- Jugendtreff Lagerhaus
- Schachklub
- FC Bayern Fanclub

Die Vereine gestalten ihr Angebot eigenverantwortlich. Interessenten geben sie gerne Auskunft über das, was sie erwartet und wie die Bedingungen für eine Mitgliedschaft sind, die in aller Regel jedermann offen steht. Im Vereinsring stimmen die Vereine die Termine ihrer öffentlichen Veranstaltungen ab.

Bücherei im Lagerhaus

Die Bücherei im Lagerhaus ist eine gemeinsame Einrichtung der Gemeinde und der Pfarrei St. Maternus. Obwohl die Ausleihzahlen bereits auf einem Niveau angekommen waren, das kaum mehr steigerungsfähig schien, hat der Zuspruch nochmals deutlich zugenommen. Die Erfolgsgeschichte der Bücherei seit ihrer Eröffnung im Herbst 1997 zeigt die Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Jahre:

	1998	1999	2000	2001
Gesamtzahl der Ausleihungen	21.031	23.120	25.277	29.471
davon Bücher	13.532	15.500	17.128	20.816
Zeitschriften	795	1.018	1.196	1.187
CD / Cassetten	5.270	5.444	5.880	6.352
Spiele	1.434	1.158	1.073	1.116

Bemerkenswert ist gerade bei den Büchern die Ausleihzahlen mit 20 % gegenüber dem Vorjahr die größte Steigerungsrate ausweisen. Das zeigt, dass das Interesse am Lesen auch heute noch größer ist, als manche landläufigen Vorurteile sagen.

Entscheidend ist das Angebot, das ständig auf einem aktuellen Stand gehalten werden muß. Deshalb wurden auch wieder im Berichtsjahr 1136 neue Medien eingestellt. Der Bestand hat damit die Schwelle von 10.000 überschreiten und wurde damit seit Eröffnung der Bücherei im Jahr 1997 um über 60 % erweitert.

	Anfangsbestand 1997	Aktueller Bestand 2001
Gesamtzahl der Medien	6.470	10.409
davon Bücher	5.779	9.212
Zeitschriften	25	28
CD	237	477
Cassetten	314	515
Spiele	115	177

Für die Ergänzung des Bestandes wurden im Laufe des Jahres ca. 22.000 DM ausgegeben. Finanziert wurde diese Summe durch einen Staatszuschuss von 6.500 DM, durch Zuwen

dungen privater Spender von 1.500 DM und eigene Einnahmen der Bücherei von 2.000 DM. Der verbleibenden Betrag war von den beiden Trägern Gemeinde und Pfarrei aufzubringen.

Zugenommen hat auch die Zahl der eingeschriebenen Benutzer. 1277 Personen waren zum Jahresende im Besitz eines Besucherausweises (Vorjahr: 1167). Bezogen auf die Einwohnerzahl der Gemeinde, ist damit jeder vierte Günterslebener im Besitz eines Büchereiausweises. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass oft mehrere Familienmitglieder auf einem Ausweis ausleihen.

Zum Besuch der Bücherei, deren Benutzung kostenlos ist, laden großzügige Öffnungszeiten ein:

Dienstag	9.00 – 11.30 und 15.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.30 Uhr
Freitag	15.00 – 17.00 Uhr

Die Bücherei wurde zunächst ausschließlich ehrenamtlich betreut. Seit Mitte 2001 hat die Leiterin einen Teilzeitvertrag bei der Gemeinde. Weiterhin sind zusätzlich 21 Frauen in der Bücherei ehrenamtlich tätig. Nur so sind die großzügig bemessenen Öffnungszeiten möglich.

Ver- und Entsorgung

Seit 1974 bezieht die Gemeinde ihr **Trinkwasser** vom Zweckverband Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM). Die Rückkehr zu einer eigenen Wasserversorgung erscheint aufgrund des gestiegenen Bedarfs und der ergebnislosen Versuchsbohrung im Frühjahr 1999 ausgeschlossen. Nach zwei Jahren, in denen aufgrund größerer Schadstellen im Rohrnetz hohe Wasserverluste zu verzeichnen waren, hat sich die Situation im Jahr 2001 wieder normalisiert, wie die Entwicklung der Liefermengen von der Fernwasserversorgung zeigt:

1997	-	180.000 cbm
1998	-	183.200 cbm
1999	-	190.300 cbm
2000	-	188.400 cbm
2001	-	ca. 180.000 cbm

Das Verbraucherverhalten ist ohnehin seit Jahren beim Wasser durchaus umweltbewusst. Ein Tagesverbrauch um 112 Liter je Einwohner, wie er zuletzt ermittelt wurde, belegt einen überwiegend sparsamen Umgang mit Trinkwasser. Dazu trägt auch der Bau von Zisternen für die Speicherung und Nutzung von Regenwasser für Brauchzwecke bei. Das Förderprogramm, mit dem die Gemeinde den Neubau solcher Einrichtungen mit bis zu 2000 DM (jetzt 1000 €) bezuschusst, wird vor allem beim Neubau von Wohnhäusern unverändert rege in Anspruch genommen. Seit der Auflage des Programms im Jahr 1992 wurden

132 Zisternen gebaut und gefördert,

die zum überwiegenden Teil auch für das Brauchwasser im Haus genutzt werden.

Bei der **Abfallwirtschaft** hat sich der negative Trend der letzten Jahre mit – bezogen auf den einzelnen Einwohner – ständig steigendem Müllaufkommen heuer glücklicherweise nicht mehr fortgesetzt.

	Hausmüll/Sperrmüll	je Einwohner
1995	- 537 Tonnen	129 kg
1998	- 580 Tonnen	135 kg
1999	- 610 Tonnen	139 kg
2000	- 630 Tonnen	145 kg
2001	- 645 Tonnen	145 kg

Im Vergleich zu 1995 verursacht damit aber jeder Einwohner über 12 % mehr Abfall, der mit hohen Kosten entsorgt werden muss.

Private Bautätigkeit, Wohnbau- und Gewerbeflächen, Haus- und Wohnungsbestand

Wieder 18 neue Wohnhäuser wurden im Jahr 2001 fertiggestellt und erstmals bezogen. Damit ist die Zahl der Wohngebäude in Güntersleben auf insgesamt 1083 angestiegen. Allein 200 davon wurden in den letzten Jahren gebaut.

Jetzt allerdings erlebt die Baukonjunktur auch in unserer Gemeinde geradezu einen Einbruch. Die Zahl der Bauanträge ist drastisch zurückgegangen. In den vorangegangenen 10 Jahren wurde im Durchschnitt für jeweils 20 neue Häuser eine Baugenehmigung beantragt. Im Jahr 2001 wurden demgegenüber gerade noch sechs Bauanträge eingereicht.

Am fehlenden Bauland kann es nicht liegen. Immer noch warten in Güntersleben 160 erschlossene Bauplätze auf ihre Bebauung. Selbst wenn viele dieser Bauplätze, weil ausschließlich in privatem Eigentum und für künftigen eigenen Bedarf in der Familie zurückgehalten, für den freien Markt nicht zur Verfügung stehen, ist doch offenbar im Augenblick auch die Nachfrage nicht da.

Angesichts der stagnierenden Konjunktur halten sich – wie überall – auch die Gewerbebetriebe mit Investitionen zurück. Im Gewerbegebiet Fahrental, das inzwischen immerhin knapp zur Hälfte bebaut ist, hat die Gemeinde ca. 3,8 ha erschlossene Gewerbeflächen, die für eine Bebauung erworben werden können.

Bau- und Investitionstätigkeit der Gemeinde

Auch die Gemeinde ist bei den Investitionen zurückhaltender als noch in der ersten Hälfte der 90er Jahre. Das hängt wesentlich auch damit zusammen, dass bei der örtlichen Infrastruktur kein größerer Nachholbedarf ansteht. Aktuell steht der Erweiterungsbau für das Feuerwehrhaus bevor, der wegen der Verzögerung im Zuschussverfahren noch nicht wie geplant in Angriff genommen werden konnte. Ansonsten ist im Augenblick nur noch der Neubau eines

Bauhofes auf der Warteliste, der wohl nach der Klärung der Standortfrage zügig in die Planung geht.

Größere Investitionen erfolgten im Jahr 2001 nur bei folgenden Maßnahmen:

- Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet Fahrental 270.000 DM
- Renovierung Kindergarten Erdenstern 85.000 DM
- Sportanlage 400-m-Bahn (Anteil der Gemeinde) 84.000 DM
- Schule (EDV-Ausstattung, Sportplatz, Heizung) 85.000 DM
- Rathaus (EDV-Anlage, Fußböden, Heizung) 80.000 DM
- Brunnen am Laurenziweg (Pumpenerneuerung) 43.000 DM

Insgesamt lag das Investitionsvolumen für die angeführten und eine Reihe weiterer kleinerer Maßnahmen bei ca. 800.000 DM. Wie die Auflistung zeigt, verlagert sich der Schwerpunkt immer mehr auf die Erneuerung und Erhaltung vorhandener Anlagen.

Die Finanzlage der Gemeinde

Der eigenen Steuerkraft nach liegt die Gemeinde Güntersleben unverändert im untereren Drittel der Gemeinden im Landkreis Würzburg. Die Gewerbesteuer, die ohnehin schon immer nur eine begrenzte Bedeutung hatte, ist bei etwa 40 veranlagten Betrieben auf kaum noch über 300.000 DM zurückgegangen. Als Ausgleich erhält die Güntersleben mit über 1,8 Mio DM die zweithöchste Schlüsselzuweisung im Landkreis vom Freistaat.

Noch wichtiger als finanzielles Standbein ist der Anteil an der Einkommensteuer, den die Gemeinde erhält. Er belief sich im vergangenen Jahr auf über 2,6 Mio DM. Die Höhe des Einkommensteueranteils orientiert sich an der Steuersumme, die von Lohn- und Einkommensteuerzahlern mit Wohnort in Güntersleben an das Finanzamt zu zahlen ist. 15 % dieser Steuer fließen in der Bundesrepublik den Gemeinden zu.

Demgegenüber stehen die Umlagen, die von der Gemeinde abzuführen sind ist. Zur Finanzierung der Aufgaben des Landkreises musste die Gemeinde im letzten Jahr über 2 Mio DM als Kreisumlage beitragen. Weitere 260.000 DM musste die Gemeinde als Solidarumlage für die Mitfinanzierung der deutschen Einheit aufbringen.

Gleichwohl war die Gemeinde wieder in der Lage, ihre laufenden Ausgaben zu bestreiten und auch die angeführten Investitionen mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Dazu war eine sparsame Haushaltsführung und eine zurückhaltende Ausgabenpolitik unumgänglich. Auf diese Weise war es auch möglich, die Kredite, die bis 1995 vorrangig für den Neubau der Kläranlage aufgenommen werden mussten, weiter abzutragen. Von ursprünglich 6,5 Mio DM konnten sie bis zum Ende des abgelaufenen Jahres bereits wieder auf 4,2 Mio DM zurückgeführt werden. Der Schuldenstand der Gemeinde lag damit zum Jahresende 2001 bei nur noch 930 DM/Einwohner und damit deutlich unter dem Durchschnitt der Gemeinden vergleichbarer Größe in Bayern.

Wichtige Ereignisse - kurz festgehalten
--

- | | |
|----------------|--|
| Januar 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinderat stimmt dem Bauantrag mit dem Erweiterungsbau für das Feuerwehrhaus zu. |
| Februar 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Der Gemeinderat genehmigt eine Mobilfunkantenne auf dem alten Wasserhochbehälter an der Platte. |
| März 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Wechsel bei den Feldgeschworenen. Auf Emil Döppler, der 28 Jahre einer der Siebener war, folgt Reinhard Kuhn. |
| Mai 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Mit einer Ausstellung von Dorfbildern im Rathaus, erstellt vom Agenda-Arbeitskreis „Dorfentwicklung, Verkehr und Soziales“, wird der Anstoß zur Altorterneuerung im Rahmen der Städtebauförderung gegeben. • Der Gemeinderat lehnt eine Mitfinanzierung des Stadttheaters ab. |
| Juni 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Veränderung im Gemeinderat: Günter Hörr, früher UBG, dann fraktionsloses Mitglied, schließt sich der CSU-Fraktion an. |
| Juli 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Die Autobahn-Westumgehung wird wieder ein Thema. In einer vom Staat in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie wird auch eine Trasse vorgeschlagen, die in der Nähe von Gadheim die Gemarkung von Güntersleben streifen würde. • Der Gemeinderat beantragt beim Landratsamt, eine Beseitigungsanordnung für das leer stehende Munitionsdepot am Gräfenroth zu erlassen. • Der stellvertretende Schulleiter, Konrektor Otmar Hettiger, tritt in den Ruhestand. Nachfolger wird Konrektor Winfried Knötgen aus Veitshöchheim. |
| August 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Das Lagerhaus erhält auf Kreisebene den „Heimatpreis 2001“ als gelungenes Beispiel, wie ein historisches Gebäude durch eine Erneuerung zu einer Stätte lebendigen dörflichen Gemeinschaftslebens werden kann. |
| September 2001 | <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung „Auf den Spuren Günterslebener Frauen“ im Rathaus, gestaltet vom Arbeitskreis Geschichte der Volkshochschule. • Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. (DPSG). • Eröffnung von Arztpraxen im ehemaligen Gasthaus zum Hirschen. |

- Oktober 2001
- Der Gemeinderat beschließt die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchung zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm.
 - Auf der Steinhöhe, nicht mehr auf Günterslebener Gemarkung, aber von Güntersleben aus weithin sichtbar, werden zwei 70 m hohe Windenergieanlagen aufgestellt.
- Dezember 2001
- Der Dürrbach soll in den Ochsengrundwiesen wieder in sein ursprüngliches Bett zurück verlegt werden. Auf einem Termin aller beteiligten Behörden werden die dafür notwendigen Schritte beschlossen.

Zum 10. Mal erscheint der Jahresbericht, den die Gemeinde Güntersleben seit 1992 zum Abschluss eines jeden Jahres zusammenstellt. Damit werden über die Jahre Entwicklungen und Zusammenhänge sichtbar gemacht, die für eine weitere planvolle Entwicklung der Gemeinde wichtig sind.

Der Jahresbericht soll außerdem den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich zusammenfassend ein Bild darüber zu machen, was im Verlauf des Jahres in ihrer Gemeinde geschehen. Er dient damit auch der Transparenz von Entscheidungen im Gemeinderat und in den Dienststellen und Einrichtungen. Die Gemeinde will damit auch öffentlich Rechenschaft darüber geben, wie sie mit den ihr anvertrauten Steuergeldern umgeht.

Zahlen und Daten sind wichtig, aber nicht allein entscheidend. Der Wohnwert und die Lebensqualität in einer Gemeinde werden auch wesentlich davon bestimmt, was von den Bürgerinnen und Bürgern, von Vereinigungen und Organisation mit ihren Aktivitäten dazu beigetragen wird.

Das zumeist ehrenamtlich geleistete bürgerschaftliche Engagement ist in Güntersleben seit jeher besonders ausgeprägt. Dies kann man nach allen Beobachtungen auch für das abgelaufene Jahr bestätigen.

Allen, die von Berufs wegen oder im ehrenamtlichen Einsatz dazu beigetragen, dass wir für das Jahr 2001 insgesamt eine gute Bilanz für unsere Gemeinde vorweisen können, möchte ich herzlich danken. Wir brauchen weiterhin Ihrer aller Mitarbeit.

Güntersleben, den 5. Januar 2002

Dr. Josef Ziegler
1. Bürgermeister